

genwart und Zukunft spricht ein Denkmal zu den Vorübergehenden und den Anwohnern.

Pfarrer Franz-Josef Settler nahm die Segnung vor und bat die Gemeindemitglieder, die Figurengruppe in Schutz zu nehmen. Trotz strömenden Regens waren mehr als hundert Teilnehmer zum Aufstellungsort gekommen, dies gibt Hoffnung, daß die Plastik vor allem von den "Anwohnern" angenommen wird. In ih-

rer anschließenden Ansprache während des Sonntagsgottesdienstes der Pfarrgemeinde St. Elisabeth erklärte Frau Dr. Annemarie Brückner Bedeutung und Sinn der Figurengruppe nicht nur aus kunsthistorischer Sicht, sondern besonders aus der Sicht des Glaubens. Sie schloß mit dem Wunsch, daß auch noch spätere Generationen "unsere Anna Selbdritt" in Ehren halten und Gutes, d.h. Richtiges, Hilfreiches darüber sprechen.

Aus Sammlungen und Museen

Würzburg:

Mainfränkisches Museum Würzburg

Sonderausstellung "Münzen, Muscheln, Saurier – was Kinder so alles sammeln ..." 11. 11. 1993 – 27. 2. 1994, täglich 10 – 16 Uhr (außer Montag).

Städtische Galerie, Hofstraße 3

28. 11. 1993 – 30. 1. 1994: hermann de vries: meine poesie ist die welt von den pflanzen

Bamberg:

Stadtgalerie Bamberg, Villa Dessauer

24. 10. 1993 – 23. 1. 1994: Picasso / Druckgraphische Werke aus d. Sammlung Ludwig (tägl. außer montags 10 – 16.30 Uhr / donnerstags bis 21 Uhr).

Ignatius Taschner

und seine Wurzeln in Bad Kissingen

nennt sich ein gut ausgestattetes Beiheft zu Ausstellung und Katalog der Ignatius-Taschner-Ausstellung, die in diesem Sommer mit großem Erfolg in Lohr und Bad Kissingen gezeigt worden war. Das von Heimatpfleger Werner Eberth verfaßte und bebilderte Heft kann noch beim Stadtarchiv / Stadtbücherei (Peter Weidisch M.A.) in Bad Kissingen bezogen werden.

Frankens Flora vor 200 Millionen Jahren

BAMBERG (FR). Pflanzenfossilien aus den sogenannten "Rhät-Lias-Übergangsschichten" des Bayreuther Raumes sind zur Zeit im Naturkundemuseum Bamberg zu sehen. Die in Tongestein erhaltenen Pflanzenabdrücke von Schachtelhalmen, Farnen, Cycadeen, Bennettiteen und Ginkgebäumen sind Zeugen einer versunkenen, subtropischen Flora aus einem weitläufigen Flußdelta, das sich vor 200 Millionen Jahren in das vorrückende Jura-Meer schob. Die Sonderausstellung von Sepp und Traudl Hauptmann aus Hof macht deutlich, daß Pflanzenfossilien, die gewöhnlich ein Schattendasein innerhalb der Paläontologie führen, von ganz besonderem Reiz sein können. Die Schau auf 100 qm Fläche ist noch bis 31. März 1994 (dienstags bis sonntags 10 bis 16 Uhr) zu sehen. Infos: Naturkunde-Museum, Fleischstr. 2, 96047 Bamberg, Tel. (0951) 863 1248.

Bayreuther "Museumsdreieck" ist komplett

BAYREUTH (FR). Am Markgräflischen Hofgarten zu Bayreuth schloß sich noch in diesem Jahr ein "Museumsdreieck": Am 22. Oktober, dem 182. Geburtstag des Komponisten wurde das Franz-Liszt-Museum eröffnet. Ihr Domizil fand die Gedächtnissäte in einem Backsteinhaus an der Jean-Paul-Straße. Dort starb der gefeierte ungarische Klaviersvirtuose und Schwiegervater von Richard Wagner am 31. Juli 1886 bei einem Besuch der Festspiele. Den wohl bedeutendsten Grundstock für das Museum legt die Sammlung des Münchners Ernst Burger, die als drittgrößte Liszt-Sammlung der Welt gilt und im Jahr 1986 von der Stadt Bayreuth zu einem nicht näher bezeichneten "Freundschaftspreis" gekauft wurde. Das Sterbehaus von Franz Liszt liegt in unmittelbarer Nähe der Villa Wahnfried, dem einstigen Wohn-

Die Internationale Spitzensammlung in Nordhalben ist von Dienstag bis Freitag in der Zeit von 10 – 12 Uhr und 13 – 16 Uhr geöffnet. An Wochenenden und an Feiertagen kann die Ausstellung von 13 – 16 Uhr besichtigt werden

haus der Familie Wagner, das seit 1976 das Richard-Wagner-Museum beherbergt. Ebenfalls nur wenige Schritte entfernt ist das Jean-Paul-Museum zu finden, untergebracht im ehemaligen Wohnhaus des englischen Autoren Houston Stewart Chamberlain.

Umzug der Knöpfe

FICHTELBERG (FR). Das Fichtelberger Knopfmuseum wird nach Weidenberg (bei Warmensteinach) umziehen. Damit bleiben die kleinen Exponate "als Zeitdokument im Fichtelgebirge" und gehen weder nach München noch nach Würzburg, stellt der Weidenberger Bürgermeister Wolfgang Fünfstück zufrieden fest. Das Museum mit Tausenden der gläsernen Ausstellungsstücke wird bis Anfang nächsten Jahres in der ehemaligen Glasperlenfabrik in Weidenberg eingerichtet und darüberhinaus von der Eigentümerin der bislang leerstehenden Anlage betreut. Der Verein Werksiedlung Weidenberg will später an einem Druckofen die Herstellung der kleinen Kunstwerke demonstrieren. Vorgesehen ist außerdem, das Museum mit Exponaten aus der Gablonzer Glasindustrie zu erweitern, die früher allein in Weidenberg mit 53 Betrieben ansässig war.

Urviecher als Kontrastprogramm

NÜRNBERG (FR). Mit dem Christkindlesmarkt (26. 11. – 24. 12. 93) und der **Ausstellung des Centrums Industriekultur "Dinos in Nürnberg"** (6. 12. 93 – 14. 4. 94) bietet die Noris am Jahresende gleich zwei publikumsträchtige Themen. Während das Interesse an dem weltberühmten Weihnachtsmarkt nach der Öffnung der Ostgrenzen wieder normale Formen erreicht hat, dürfte die Massenpsychose um die prähistorischen Großtrampler weiter anhalten. Allerdings legen die Ausstellungsmacher Wert darauf, daß die Schau neben beweglichen, lebensechten Saurier-Modellen einer japanischen Firma auch wissenschaftliche Grundlagen bietet. So können sich Besucher der Ausstellungshalle an der **Außenren Sulzbacher Straße 62** an den fünf Meter großen Urzeitviechern erfreuen, die mit Kopf und Schwanz wackeln und sogar gutturalen Laute ausspielen. Die Inszenierung von Bühnenbildnern und Lichtdesignern wird von einer Dokumentation ergänzt, die Aspekte der Entwicklung, des Lebens und des Aussterbens der Unsterblichen beleuchten soll. Infos zur Nürnberger Dino-Schau: Centrum Industriekultur, 90491 Nürnberg, Telefon (0911) 231 46 72.

Fränkisches in Kürze

Goldplakette für Haßberge-Dorf

Der kleine Ort Rabelsdorf (Gemeinde Pfarrweisach, Lkr. Haßberge) gewann beim Bundeswettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" die Goldplakette. Ausschlaggebend für die Preiszuteilung, so die Jury, sei gewesen, daß sämtliche Verschönerungsmaßnahmen in Eigenregie durchgeführt worden sind. Besonders gefiel der alte Feuerlöschteich, der zu einem lebendigen Dorfweiher, einem Biotop mitten im Ort, umgestaltet worden ist.

Frankenwein '93 – ein Geschenk Gottes

Die fränkischen Winzer haben heuer nach eigener Einschätzung "einige der besten Weine der Welt" geehrt. Der 1993er ist nach dem Urteil der Fachleute ein qualitativer Meilenstein in der Weinbaugeschichte. "Ein Traumjahrgang, ein wahres Geschenk Gottes" nennt der Vorstandsvorsitzende der Gebietswinzergenossenschaft Franken (GWF), Michael Schilling, den Heurigen. Und der fränkische Weinexperte Bernhard Weisensee stellt

den 1993er in eine Reihe mit den großen Weinen von 1959, 1971 oder 1978. Das geschätzte Ernteegebnis liegt bei 450 000 Hektolitern. Mehr als 90 Prozent davon werden Prädikatsweine werden.

Gute Mostergebnisse bei weniger Ertrag

stellten auch die Betreiber des "Altfränkischen Weinbergs" in Randersacker bei Würzburg fest. Das Erntegut war infolge der langen Trockenheit mehr kleinbeerig und betrug nur zwei Drittel der Vorjahresmenge. Es konnten aber stolze 92 Grad Öchsle gemessen werden. Bis zuletzt wurden in diesem "Lebensraum Würzburg" die Blütenstauden von Waldmöhre, Seifenkraut, Bitterkraut, Färberkamille, Geiskraut und Rainfarn nicht beseitigt.

In zehn Jahren 3.000 Teilnehmer bei den Spalter Bierseminaren

SPALT (FR). Rund 3.000 Freunde des edlen Gerstensaftes haben in zehn Jahren die Bierseminare im mittelfränkischen Hopfenstädtchen Spalt ab-